



Ev.-Luth. Kirchenkreis
Hamburg-West/Südholstein

Klimaschutzbericht 2019

des Ev.-Luth. Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein

vorläufige Fassung – Stand 29.06.2020

Klimabüro
Max-Zelck-Straße 1, 22459 Hamburg
Tel. 040 558 220–223
Bastian.Hagmaier@kirchenkreis-hhsh.de

Juni 2020

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2
2. Struktur und Organisation	3
Klimaschutz verankern und steuern	3
Klimaschutz kann nur gemeinsam gelingen	3
Klimaschutz – ein Prozess	4
Klimaschutz im Internet.....	5
3. Handlungsfelder	6
Gebäude	6
Mobilität	7
Beschaffung.....	9
4. Energie- und Emissionsbericht	11
Gebäudeemissionen	11
Mobilitätsemissionen.....	15
Beschaffungsemissionen	18
Gesamtbilanz.....	18
5. Finanzbericht	19
6. Literaturverzeichnis	20

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Struktur der gemeinsamen Klimaschutzarbeit von Kirchenkreis und Kirchengemeinden	4
Abbildung 2: Klimaschutzmanagementkreislauf	5
Abbildung 3: Konzeption der Klimaschutz-Webseite.....	5
Abbildung 4: Fahrradreparaturstation	7
Abbildung 5: StadtRAD Station.....	7
Abbildung 6: Fair-o-mat im Haus der Kirche	9
Abbildung 7: Gebäudekategorien	11
Abbildung 8: Emissionen von Strom und Wärme nach Gebäudekategorien	13
Abbildung 9: Strom- und Wärmeverbräuche nach Energieträgern bzw. Emissionen von Strom und Wärme nach Energieträgern.....	14
Abbildung 11: Anteil der Verkehrsmittel auf Arbeitswegen.....	16
Abbildung 12: Anteil der Verkehrsmittel auf Dienstwegen.....	17

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Emissionsfaktoren von Strom und Wärme	12
Tabelle 2: Gebäude-Emissionen 2019, nicht witterungsbereinigt.....	12
Tabelle 3: Emissionsfaktoren für Verkehrsmittel im Personenverkehr	15
Tabelle 4: CO ₂ -Emissionen im Bereich Mobilität.....	16
Tabelle 5: CO ₂ -Emissionen im Bereich Mobilität.....	17
Tabelle 6: Gesamtbilanz für das Jahr 2019	18
Tabelle 7: Verwendung der Klimaschutzmittel 2019	19

1. Einleitung

Vermehrte Dürreperioden, Waldbrände und Überschwemmungen – Auswirkungen des Klimawandels, die längst nicht mehr nur in den Ländern des globalen Südens gespürt werden. Der Klimawandel und die daraus resultierende Forderung nach mehr Klimaschutz ist nicht zuletzt durch die „Fridays For Future“ Bewegung fester Bestandteil der politischen Agenda geworden. Jugendliche und verschiedene andere gesellschaftliche Gruppen zeigen ein hohes Engagement, um die Politik zu ermutigen, mehr für den Klimaschutz zu tun. Im September 2019 demonstrierten alleine in Hamburg rund 100.000 Menschen auf den Straßen, um sich für die Einhaltung des 1,5 Grad Ziels einzusetzen (Fridays For Future 2020).

Auch der Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein ist seit 2019 in der regionalen Arbeitsgruppe „Churches for Future Hamburg“ vertreten, um sich solidarisch mit der „Fridays For Future“ Bewegung zu zeigen und intern den Nachhaltigkeitsdiskurs anzuregen. So hat in Hamburg im September 2019 erstmals eine Klimaandacht zum globalen Klimaaktionstag stattgefunden. Kirchengemeinden wurden unter anderem dazu aufgerufen, Ihre Kirchenglocken für den Klimaschutz zu läuten.

Der Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein und seine Kirchengemeinden haben sich bereits vor einigen Jahren auf den Weg gemacht, ihre CO₂-Emissionen zu reduzieren, um einen Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung und zukünftiger Lebensgrundlagen zu leisten. Orientierung bietet weiterhin das Klimaschutzgesetz der Nordkirche. Die letzten Jahre waren geprägt von der Schaffung von Strukturen und der Mobilisierung in den eigenen Reihen. 2019 war ein Jahr der Umsetzung. Der langvorbereitete Umzug von rund 200 Mitarbeitenden in das neue Haus der Kirche hat nicht nur den Kirchenkreis im Allgemeinen, sondern auch das Klimabüro beschäftigt. Der Umzug eröffnet nicht nur die Möglichkeit, Prozesse neu und (umweltfreundlich) zu gestalten, sondern auch einen Arbeits- und Begegnungsort zu schaffen, an dem Klimaschutz von Beginn mitgedacht wird. So konnten im Jahr 2019 die Angebote an umweltfreundlicher Mobilität für Mitarbeitende und an ökofairen Produkten ausgeweitet werden.

Der vorliegende Bericht ist der vierte Klimaschutzbericht des Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein. Nachdem das Klimabüro des Kirchenkreises seine Arbeit Ende 2016 aufgenommen hatte, lag der Fokus des Berichts für das Jahr 2016 auf einer Darstellung des aktuellen Stands der Klimaschutzaktivitäten und der CO₂-Emissionen im Kirchenkreis. Im Jahr 2017 formulierte das Klimabüro darauf aufbauend verschiedene Ziele und entwickelte entsprechende Maßnahmen. Der Klimaschutzbericht 2018 stellte die Umsetzung von strukturellen und thematischen Maßnahmen dar. Der Bericht des Jahres 2019 widmet sich der weiteren Umsetzung von Aktionen und Projekten in den Bereichen Gebäude, Mobilität und Beschaffung. Auch hat sich durch den Umzug das Mobilitätsverhalten der Mitarbeitenden stark verändert, sodass für den Bereich Mobilität eine aktualisierte CO₂-Bilanz vorliegt.

Der Bericht bietet zunächst einen Einblick in die aktuelle Struktur und Organisation der Klimaschutzarbeit im Kirchenkreis. Des Weiteren gibt der Bericht einen Überblick über die Klimaschutzaktivitäten, die im Jahr 2019 in den Bereichen Gebäude, Mobilität und Beschaffung im Kirchenkreis und teilweise in den Kirchengemeinden stattfanden. Das Kapitel des Energie- und Emissionsberichts beinhaltet eine Fortschreibung der Energie- und CO₂-Bilanz sowohl für den Bereich Gebäude als auch für den Bereich Mobilität. Zuletzt wird über die Verwendung der finanziellen Mittel, die nach dem Klimaschutzgesetz für Klimaschutzzwecke bestimmt sind, berichtet.

2. Struktur und Organisation

Klimaschutz verankern und steuern

Das Thema Klimaschutz ist strukturell im Klimabüro des Kirchenkreises verortet. Das Arbeitsgremium wurde bereits 2016 vom Kirchenkreisrat damit beauftragt, das Klimaschutzgesetz der Nordkirche im Kirchenkreis umzusetzen. Der Kirchenkreis versteht Klimaschutz als Querschnittsaufgabe. Im Klimabüro arbeiten daher Vertreterinnen und Vertreter aus verschiedenen Abteilungen und Bereichen zusammen. Dazu gehören die Verwaltung, der Bereich Bildung, das bauwerk KIRCHLICHE IMMOBILIEN, die Öffentlichkeitsarbeit, die Kita-Werke und das Diakonische Werk. Durch seine Mitglieder vereint das Klimabüro alle Kompetenzen, um das Thema fachlich zu bearbeiten und in allen Abteilungen und Bereichen mitzudenken und umzusetzen. Das Klimabüro wird durch den Propst als Vorsitzenden geleitet und durch die Klimaschutzmanagerinnen koordiniert. Die Kernaufgaben des Klimabüros sind:

- Strategie- und Konzeptentwicklung zur Umsetzung der Klimaschutzziele
- Austausch der Akteurinnen und Akteure des Kirchenkreises zu Klimaschutzprojekten
- Vertretung des Themas in allen Gremien des Kirchenkreises
- Erarbeitung von Beschlussvorlagen für den Kirchenkreisrat bezüglich Angelegenheiten, die über das Aufgabengebiet des Klimabüros hinausgehen
- Unterstützung und Beratung der Kirchengemeinden
- Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit
- Internes und externes Berichtswesen.

Neben der Koordinationsstelle des Klimabüros bestehen im Kirchenkreis drei weitere Klimaschutz-Stellen. Im Bereich Bildung befindet sich die Projektstelle für ökofaire Beschaffung, die den Kirchenkreis, die Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen bei der Umstellung der Beschaffung insbesondere durch Bildungsarbeit unterstützt und begleitet (bis Oktober 2019 in Elternzeit). Die Tätigkeiten im Handlungsfeld Gebäude werden durch die Leitung der Servicestelle Baupflege und Klimaschutz bei bauwerk KIRCHLICHE IMMOBILIEN abgedeckt. Unterstützt wird sie seit September 2019 von einer weiteren Person, die für das Energiecontrolling zuständig ist. Eine weitere Stelle bei bauwerk KIRCHLICHE IMMOBILIEN zur Unterstützung der Klimaschutzarbeit ist geplant, konnte jedoch aus verschiedenen Gründen im Jahr 2019 noch nicht besetzt werden.

Klimaschutz kann nur gemeinsam gelingen

Um die Kirchengemeinden in die Klimaschutzarbeit einzubinden, wurde 2018 der Beirat des Klimabüros gegründet. Der Beirat hat Anfang 2019 seine Arbeit aufgenommen. Er besteht aus Mitgliedern der Kirchenkreissynode aus jeder Propstei.

Der Beirat stellt die Schnittstelle zu den Kirchengemeinden in allen Klimaschutz-Angelegenheiten dar. In einem beidseitigen Austausch werden Informationen, Empfehlungen und Beratung (weiter-)gegeben. Durch den Beirat wird die Kommunikation von Klimaschutzthemen zwischen dem Klimabüro, also dem Kirchenkreis und den Kirchengemeinden sichergestellt. So können einerseits die Anliegen der Kirchengemeinden an das Klimabüro herangetragen und andererseits die Stimme der Kirchengemeinden im Klimabüro beratend hinzugezogen werden. Die Aufgaben des Beirats werden wie folgt zusammengefasst:

- Der Beirat ist die Schnittstelle zu den Kirchengemeinden in allen Angelegenheiten zum Thema Klimaschutz in den Kirchengemeinden.
- Er kommuniziert Bedarfe und Bedürfnisse der Kirchengemeinden im Bereich Klimaschutz an das Klimabüro.
- Weiterhin berät er das Klimabüro durch sein Wissen und seine Kompetenz in allen Angelegenheiten zum Thema Klimaschutz, die die Kirchengemeinden betreffen.

Der Beirat tagt in der Regel alle zwei Monate. An diesen Sitzungen nimmt die Koordination des Klimabüros teil, um als Bindeglied zwischen Klimabüro und Beirat agieren zu können. Gemeinsame Sitzungen mit den Mitgliedern des Klimabüros und des Beirates finden nach Bedarf statt, mindestens jedoch einmal im Jahr.

Die folgende Grafik stellt die Struktur der gemeinsamen Klimaschutzarbeit von Kirchenkreis und Kirchengemeinden dar:

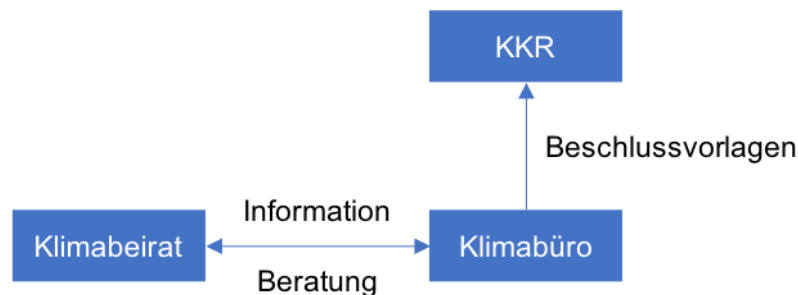


Abbildung 1: Struktur der gemeinsamen Klimaschutzarbeit von Kirchenkreis und Kirchengemeinden (eigene Darstellung)

Klimaschutz – ein Prozess

Das Klimaschutzmanagement, das 2016 im Kirchenkreis eingeführt wurde, ist im Jahr 2019 kontinuierlich weiterentwickelt worden (vgl. Abbildung 2). Es orientiert sich am Klimaschutzgesetz und am Klimaschutzplan der Nordkirche. Daraus lassen sich folgende Ziele für die Bereiche Gebäude, Mobilität und Beschaffung ableiten:

Gebäude

1. Optimale Nutzung der Gebäudestruktur
2. Energetische Optimierung
3. Einsatz erneuerbarer Energien in den Bereichen Strom- und Wärmeversorgung

Mobilität

1. Reduzierung des Mobilitätsaufkommens
2. Förderung des ÖPNV, Fußgänger- und Radverkehrs
3. Einsatz emissionsarmer Dienstfahrzeuge

Beschaffung

1. Reduzierung des Ressourcenverbrauchs
2. Bezug von regionalen, saisonalen, ökologischen und fair gehandelten Lebensmitteln
3. Berücksichtigung der Lebenszykluskosten, der ILO-Kernarbeitsnorm sowie der Langlebigkeit und Recyclingfähigkeit von Non-Food-Produkten
4. Sensibilisierung für ein zukunftsfähiges Wirtschaften

Die übergeordneten Ziele wurden vom Klimabüro in operative Ziele für den Kirchenkreis übersetzt. Entsprechend dem Ist-Zustand wurde ein interner Maßnahmenkatalog für den Kirchenkreis entwickelt, der für jeden Zielbereich Maßnahmenpakete vorsieht. Des Weiteren wurden Maßnahmen vorgeschlagen, wie der Kirchenkreis die Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen unterstützen kann, die Ziele des Klimaschutzgesetzes zu erreichen.



Abbildung 2: Klimaschutzmanagementkreislauf (verändert nach Klimaschutzkonzept der Nordkirche, S. 234)

Im Jahr 2019 wurde die Phase der Umsetzung weitergeführt, in der verschiedene Projekte und Aktionen durchgeführt wurden, die in Kapitel 3 den jeweiligen Zielen zugeordnet beschrieben werden.

Klimaschutz im Internet

Die Klimaschutzarbeit im Kirchenkreis wird auf einer eigenen Klimaschutz-Webseite präsentiert. Die Webseite dient als Informations- und Mitgestaltungsplattform für den Kirchenkreis, die Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen (vgl. Abbildung 3). Unter www.klimaschutz-hhsh.de finden sich sowohl allgemeine Informationen als auch Best-Practice-Beispiele aus den Bereichen Gebäude, Mobilität und Beschaffung (Information). Die Aktivitäten und Projekte laden zum Nach- und Mitmachen ein (Klimaschutz-Engagement) und werden stetig ergänzt (Mitgestaltung).



Abbildung 3: Konzeption der Klimaschutz-Webseite (eigene Darstellung)

Für die Fastenzeit wurde wie bereits 2018 eine eigene Unterseite für die Aktion Klimafasten angelegt, auf der die wöchentlichen Tipps für einen klimafreundlichen Alltag sowie die Aktionen und Veranstaltungen im Rahmen des Hamburger Begleitprogramms bereitgestellt wurden.

3. Handlungsfelder

Das folgende Kapitel gibt einen Überblick über den aktuellen Stand und über die Klimaschutzaktivitäten, die im Jahr 2019 im Kirchenkreis und zum Teil in den Kirchengemeinden umgesetzt wurden. Die Aktivitäten in den Bereichen Gebäude, Mobilität und Beschaffung werden nach den jeweils untergeordneten Zielen vorgestellt.

Gebäude

Der Bereich Gebäude ist mit rund 78 % für einen Großteil des Energieverbrauchs und des CO₂-Austoßes in der Nordkirche verantwortlich. Im Kirchenkreis und in den Kirchengemeinden wird der Energieverbrauch durch den Strom- und Wärmebedarf von rund 300 Gebäuden, darunter 27 erfassten Kirchen, hervorgerufen. Zur Entwicklung des Gebäudebestands verfolgt der Kirchenkreis den Ansatz, Standorte zu entwickeln und die Gebäudestruktur an die jeweiligen Bedarfe vor Ort anzupassen.

Ziel 1: Optimale Nutzung der Gebäudestruktur

Um die Nutzung und die Energiebilanz des Gemeindehauses der Kirchengemeinde Stellingen zu optimieren, wurde der energetisch ungünstige Altbau abgerissen und durch einen kompakteren Neubau ersetzt.

Auch in der Paul-Gerhardt Kirchengemeinde in Hamburg-Altona wurden zwei Pastorate abgerissen. Der Neubau der Pastorate erfolgt als Flächenanteil einer größeren Wohnanlage. Die neue Struktur der Gebäude wird zukünftig ein neues Leben und neue Gemeinschaft rund um die Kirche ermöglichen. So werden soziale und energetische Aspekte optimal kombiniert.

In der Johannes Kirchengemeinde in Norderstedt wurde ein KiTa-Neubau errichtet, der die bestehende KiTa aus den 1970er Jahren ersetzen soll.

Ziel 2: Energetische Optimierung

Im Jahr 2019 wurden in mehreren Kirchengemeinden bzw. in deren Gebäuden die Heizungsanlagen erneuert (KiTa Regenbogen der Kirchengemeinde Wedel, Pastorat der Luther Kirchengemeinde in Hamburg-Bahrenfeld, Immanuelhaus der Kirchengemeinde Niendorf). In einem Wohngebäude des Kirchengemeindeverbandes Altona wurde neben der Heizungserneuerung auch das Kellermauerwerk wärme gedämmt.

Im Pastorat der Kirchengemeinde „Zu den 12 Aposteln“ wurde das Flachdach saniert und zusätzlich gedämmt. Auch in der KiTa Blauer Kamp der Luther-Kirchengemeinde in Pinneberg wurde im Rahmen der Dacherneuerung die Dämmstärke erhöht. Zusätzlich zum Dach des Pastorates der Kirchengemeinde Ellerau wurden auch die Wände und der Kellerdecke des Gebäudes gedämmt. Darüber hinaus wurden auch die Holzfenster des Pastorats erneuert.

Im Oktober 2019 hat der Kirchenkreisrat folgende Änderung der Richtlinie zur Vergabe von Zuschüssen für besondere Baumaßnahmen (Investitionsrichtlinie) beschlossen:

„Bei Maßnahmen, die der energetischen Verbesserung der Gebäude dienen, die über die zum Zeitpunkt der Antragstellung geltenden gesetzlichen Vorschriften hinausgehen oder bei denen ökologischen und nachhaltigen Baumaterialien der Vorzug gegeben wird, kann der nachgewiesene klimaschutzbedingte Mehraufwand bezuschusst werden.“

Ziel 3: Einsatz erneuerbarer Energien in den Bereichen Strom- und Wärmeversorgung

Seit mehreren Jahren existieren in verschiedenen Kirchengemeinden und Einrichtungen bereits Gebäude, die mit Strom und Wärme aus erneuerbaren Energien versorgt werden. Diese werden durch Photovoltaik- und Solarthermie-Anlagen, Pelletheizungen, Wärmepumpen, Geothermie-Anlagen und Blockheizkraftwerken gewonnen.

Der Kirchenkreis und ein Großteil der Kirchengemeinden und Einrichtungen beteiligen sich am Bündeleinkauf der Kirchenkreise in der Nordkirche. Die Bündeleinkäufer kaufen gemeinsam bei der Handelsgesellschaft für Kirche und Diakonie mbH (HKD) zertifizierten Ökostrom ein. Im Jahr 2019 waren insgesamt 334 Stromzähler und 165 Gaszähler bei der HKD gemeldet.

Mobilität

Der Verkehr verursacht etwa 16 % der jährlichen CO₂-Emissionen in der Nordkirche. Bei ca. 2.500 Mitarbeitenden werden auch im Kirchenkreis täglich eine große Anzahl an Kilometern auf Arbeits- und Dienstwegen zurückgelegt. Der Kirchenkreis fördert eine klimafreundliche Mobilität der Mitarbeitenden ihren Wegen.

Ziel 1: Reduzierung des Mobilitätsaufkommens

Ein Ziel der Zusammenlegung von fünf Verwaltungsstandorten des Kirchenkreises in einem gemeinsamen Haus in Hamburg-Niendorf war es, das Mobilitätsaufkommen der Dienstfahrten zwischen kirchenkreiseigenen Standorten zu reduzieren.

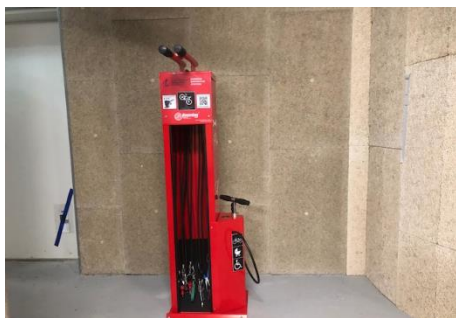
Die Kirchenkreisverwaltung führt im Kirchenkreis und mit der Landeskirche teilweise Telefon- und Videokonferenzen durch, um das Mobilitätsaufkommen insgesamt zu reduzieren.

Ziel 2: Förderung des ÖPNV, Fußgänger- und Radverkehrs



*Abbildung 5: StadtRAD Station
(Rebecca Wiehe)*

Der Kirchenkreis fördert den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und die Fahrradmobilität auf dem Arbeitsweg der Mitarbeitenden. Mit dem Umzug von rund 200 Mitarbeitenden in das Haus der Kirche in Hamburg-Niendorf im Frühjahr 2019 hat der Kirchenkreis verschiedene Anreize geschaffen, um die Mitarbeitenden bei einer umweltfreundlichen Mobilität zu unterstützen. So ist eine Bikesharing Station des Anbieters StadtRAD direkt vor dem Haus der Kirche errichtet worden (vgl. Abbildung 4). In der Tiefgarage des neuen Verwaltungszentrums befindet sich neben einer Anzahl von Fahrradstellplätzen eine Fahrradreparaturstation, die Mitarbeitende jederzeit nutzen können (vgl. Abbildung 5).



*Abbildung 4: Fahrradreparaturstation
(Lena Kühl)*

Im Vorfeld des Umzuges hatten die Mitarbeitenden die Möglichkeit eine Arbeitswegberatung, die in Zusammenarbeit dem HVV-Mobilitätsmanagement durchgeführt wurde, in Anspruch zu nehmen. Auch wurde ein Workshop zum Thema Betriebliches Mobilitätsmanagement mit den Unternehmen 25ways mobility GmbH und der Arbeitsgruppe mobivators durchgeführt, um die zukünftigen Aktivitäten im Bereich Mobilität zu strukturieren.

Zudem haben Mitarbeitende bereits seit 2017 die Möglichkeit, im Rahmen der Entgeltumwandlung ein Dienstfahrrad zu leasen, das auch privat genutzt werden darf. Dazu nimmt der Kirchenkreis am Dienstfahrradprogramm JobRad teil. Das dreijährige Leasingprogramm wird im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements mit einem monatlichen Zuschuss zur Leasingrate unterstützt. Bis Ende 2019 nahmen 143 Mitarbeitende das Angebot wahr. Die Teilnehmendenzahlen haben sich seit 2017 (48 Nutzer*innen) nahezu verdreifacht. Seit Oktober 2019 haben die Kirchengemeinden des Kirchenkreises die Möglichkeit sich dem Rahmenvertrag des Kirchenkreises anzuschließen und so den Mitarbeitenden in den Kirchengemeinden die Teilnahme am JobRad Programm zu ermöglichen. Bis Ende 2019 nahmen acht Mitarbeitende aus den Kirchengemeinden dieses Angebot wahr.

Zur Förderung des ÖPNV bietet der Kirchenkreis seinen Mitarbeitenden ein Jobticket an und unterstützt dieses mit einem monatlichen Zuschuss. Im Jahr 2019 wurden 497 HVV-ProfiTickets an die Mitarbeitenden des Kirchenkreises und erstmals auch 19 HVV-ProfiTickets an Pastorinnen und Pastoren ausgegeben.

Wie bereits im Jahr 2018 beteiligte sich der Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein auch 2019 an der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ von ADFC und AOK. Während des Aktionszeitraums von Mai bis August legten die 71 Teilnehmenden insgesamt 17.894 km zurück und vermieden dabei 3.522 kg CO₂.

Im Frühjahr 2019 wurde im Klimabüro das Förderprogramm Fahrradmobilität beschlossen. Der Kirchenkreis fördert mit insgesamt 25.000 Euro die Reduzierung der CO₂-Emissionen auf Dienstwegen in Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen durch die Anschaffung von gemeinschaftlich genutzten Fahrrädern, Falträdern, Pedelecs, Lastenrädern und E-Lastenrädern. Bezuschusst werden bis zu 50% der Anschaffungskosten mit bis zu 1.000 Euro. Bis Ende 2019 sind vier Anträge eingegangen und genehmigt worden. Dabei wurden Fördermittel in Höhe von 1.336,13 Euro ausgezahlt

Ziel 3: Einsatz emissionsarmer Dienstfahrzeuge

Neben den Arbeitswegen gilt es auch die Dienstwege im Kirchenkreis möglichst klimafreundlich durchzuführen. Dafür stehen den Mitarbeitenden im Haus der Kirche drei Dienstfahrräder sowie zwei E-Autos und vier Autos mit Verbrennungsmotor zur Verfügung. Das Diakonische Werk im Kirchenkreis hat Ende 2019 ein weiteres E-Auto geleast, um den diakonischen Einrichtungen, die am Standort Pinneberg arbeiten, die Nutzung eines emissionsarmen Dienstfahrzeuges zu ermöglichen.

Um auch in den Kirchengemeinden und Einrichtungen eine klimafreundliche Mobilität zu fördern, wurde 2018 ein Elektromobilitätskonzept entwickelt. Das Konzept wurde im Rahmen der Förderrichtlinie „Elektromobilität“ des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur unterstützt und von der HafenCity Universität Hamburg erstellt. Das einjährige Forschungsprojekt zeigt Potenziale von Elektromobilität und gemeinschaftlicher Fahrzeugnutzung an verschiedenen Standorten auf. Die Ergebnisse des Projektes wurden den Kirchengemeinden im Jahr 2019 vorgestellt, um Ihnen konkrete Handlungsempfehlungen für die Umsetzung vor Ort aufzuzeigen und um gemeinsam nächste Schritte zu überlegen, die in Zukunft umgesetzt werden sollen.

Beschaffung

Der Kirchenkreis und die Kirchengemeinden beschaffen eine Vielzahl an Produkten, z. B. Büromaterialien, Lebensmittel, Reinigungs- und Hygieneartikel und vieles mehr. Die Produktion, Nutzung und Entsorgung von diesen Produkten wirken sich auf Mensch und Umwelt aus. Im Kirchenkreis und in den Kirchengemeinden wird eine ökofaire Beschaffung schrittweise voran gebracht.

Ziel 1: Reduzierung des Ressourcenverbrauchs

Der Kirchenkreis hat die Umstellung auf ein digitales Dokumentenmanagementsystem, um u.a. das Papieraufkommen zu reduzieren, auch im Jahr 2019 weiter ausgeweitet. Immer mehr Abteilungen und Bereiche arbeiten vorzugsweise mit digitalen Dokumenten.

Im Haus der Kirche steht den Mitarbeitenden eine Materialbörse zur Verfügung, in der gebrauchte Materialien für andere Abteilungen und Bereiche zur kostenlosen Nutzung bereitgestellt werden.

Darüber hinaus sind die Wasserhähne in den Teeküchen mit Vorrichtungen zur direkten Bereitstellung von kohlenensäureversetzten Leitungswasser ausgestattet. Dies ermöglicht eine Bereitstellung von Trinkwasser in Glaskaraffen für Sitzungen und die Mitarbeitenden, wodurch kein Trinkwasser in Ein- oder Mehrwegflaschen serviert wird.

Ziel 2: Bezug von regionalen, saisonalen, ökologischen und fair gehandelten Lebensmitteln



Im Haus der Kirche wird der Kaffee sowie der Tee aus Fairem Handel bezogen. Die Säfte stammen von regionalen Anbietern. In der Kantine können die Mitarbeitenden täglich zwischen einem fleischhaltigen Gericht und einem vegetarischen Gericht wählen. Den Mitarbeitenden und den Besuchenden steht ein Fair-o-mat zur Verfügung, durch den die Möglichkeit besteht, jederzeit faire Snacks zu kaufen (siehe Abbildung 6).

Abbildung 6: Fair-o-mat im Haus der Kirche (Lena Kühl)

Ziel 3: Berücksichtigung der Lebenszykluskosten, der ILO-Kernarbeitsnorm sowie der Langlebigkeit und Recyclingfähigkeit von Non-Food-Produkten

Der Kirchenkreis nutzt bereits seit mehreren Jahren Recyclingpapier mit dem Umweltkennzeichen Blauer Engel. Zur Reduzierung des internen Papierverbrauchs werden die Nordkirchen-Mitteilungen und das Kirchliche Amtsblatt weiterhin ausschließlich digital versendet. Auch die Drucker und Teile des Mobiliars sind mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

In den letzten Jahren wurden umweltfreundliche Büroartikel bereits an einigen Standorten eingesetzt. 2019 wurde mit Einzug in das Haus der Kirche ein nachhaltiges Grundsortiment angelegt, welches den Mitarbeitenden aller Abteilungen zur Verfügung steht. Büromaterialien, wie Haftnotizen, Ösenhefter, Flipchart-Papier etc. tragen teilweise das Umweltzeichen Blauer

Engel oder das EU-Umweltzeichen. Zudem sind einige Produkte wie Klebstifte oder Tischabroller aus 100 % recyceltem Plastik. Diese Produktpalette an ökofairen Büroartikeln wird zukünftig kontinuierlich erweitert. Im Sanitärbereich steht Toilettenpapier in einer Einzelblattvorrichtung zur Verfügung, um zu weniger Verbrauch anzuregen. Das Handtuchpapier im Haus der Kirche ist mit dem Umweltkennzeichen Blauer Engel ausgezeichnet. Das Handspülmittel sowie das Geschirrspülmittel tragen das EU-Ecolabel. Das Kaffeegeschirr wird in Deutschland produziert. Das Umweltmanagement wie auch das Energiemanagementsystem des Produzenten sind nach ISO 14001 und 50001 zertifiziert.

Ziel 4: Sensibilisierung für ein zukunftsfähiges Wirtschaften

2019 beteiligte sich die Nordkirche erneut an der bundesweiten Aktion Klimafasten. Unter dem Motto „So viel du brauchst“ lädt die Fastenaktion für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit dazu ein, jede Woche neue Impulse zu setzen und zu erleben, was wesentlich ist für ein gutes Leben im Einklang mit der Schöpfung. Hilfestellung bietet eine Broschüre mit wöchentlichen Tipps für einen klimafreundlichen Alltag. Der Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein hat begleitend dazu ein Workshop-Programm für Kirchengemeinden organisiert. Im Rahmen dessen wurde beispielsweise die Veranstaltung „Friedensteller“ durchgeführt. Diese hat sich mit dem Thema „Achtsam kochen und Essen“ beschäftigt. Auch wurde zusammen mit bauwerk KIRCHLICHE IMMOBILIEN ein Workshop zum Thema „Energiehaushalt von Kirchengemeinden“ organisiert.



Des Weiteren hat bauwerk KIRCHLICHE IMMOBILIEN auf einem Treffen der Küster und Küsterinnen einen Vortrag zum Thema „Energie: kontrollieren, korrigieren, haushalten“ gehalten, um auch die Mitarbeitenden in den Kirchengemeinden im Umgang mit Energie zu schulen.

Im Jahr 2019 wurden mehrere Kirchengemeinden auf dem Weg zur Auszeichnung „ÖkoFaire Gemeinde“ begleitet. Dabei sind aktuell die Ev. Kirchengemeinde Niendorf sowie die Ev. Luth Kirchengemeinde Ottensen ausgezeichnet. Auf dem Weg zu einer Auszeichnung sind die Ev.-Luth. Auferstehungskirchengemeinde Hamburg-Lurup, Martin-Luther Kirchengemeinde Quickborn-Heide und die Lutherkirche Pinneberg. Die Aktion ist ein Projekt verschiedener Institutionen und möchte Gemeinden ermutigen, mit kreativen Ideen faire, ökologische und nachhaltige Aspekte in ihrem Kaufverhalten zu integrieren. Die Auszeichnungen sollen 2020 folgen.

Der Kirchenkreis hat zudem an dem Projekt „UnternehmensNatur“ von der Handelskammer Hamburg, dem NABU Hamburg und der Behörde für Umwelt und Energie teilgenommen. Im Rahmen dessen wurden Möglichkeiten der naturnahen Gestaltung und Pflege für das Haus der Kirche in Hamburg-Niendorf aufgezeigt. Überlegungen wie das erarbeitete Konzept nun umgesetzt werden kann, laufen aktuell noch.

4. Energie- und Emissionsbericht

Die Bilanzierung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen stellen einen wichtigen Bestandteil des Klimaschutzmanagements dar. Anhand der jährlichen Erhebungen lassen sich Entwicklungen dokumentieren und im Hinblick auf die festgelegten Ziele untersuchen. Anschließend können Optimierungsmöglichkeiten identifiziert und konkrete Maßnahmen eingeleitet werden.

Gebäudeemissionen

Die erste Energie- und CO₂-Bilanz des Kirchenkreises im Bereich Gebäude wurde 2016 im Rahmen einer studentischen Abschlussarbeit erstellt. Der Bericht basierte auf konkreten Abrechnungsdaten und Hochrechnungen für die nicht erfassten Gebäude. In den Folgejahren wurden diese Daten für die Bilanzierung hochgerechnet und angepasst.

Ende 2019 wurde die neugeschaffene Stelle für das Energiecontrolling im Kirchenkreis besetzt. Seitdem wurden alle Liegenschaften der Kirchengemeinden und des Kirchenkreises in der Energiemanagementsoftware InterWatt erfasst und die Abrechnungsdaten der letzten Jahre hinterlegt. Eine systematische Überprüfung der Daten vor Ort und die Einweisung der haupt- oder ehrenamtlichen Ableser hat begonnen.

Ermittlung

Die Gebäudekategorisierung (siehe Abbildung 7) erfolgte nach den Vorgaben aus dem Klimaschutzkonzept der Nordkirche (Universität Flensburg, 2012). Da die Überprüfung der Zählerzuordnung vor Ort noch nicht abgeschlossen ist und noch nicht alle Zähler eindeutig erfasst sind, wurden nicht zuzuordnende Verbräuche unter der Kategorie Gemeindezentrum erfasst. Es bestehen also noch Ungenauigkeiten in der Kategorisierung.

Für die vorliegende Erhebung liegen 56,79 % der Verbrauchsdaten aus Rechnungen oder zu einem geringen Teil aus Ablesungen vor. Fehlende Rechnungsdaten für 2019 wurden, wenn möglich, mit Daten von 2018 ersetzt (6,22 %), da nur eine geringfügige Änderung des Energieverbrauchs zu erwarten ist. Die übrigen Verbräuche (36,99 %) wurden durch Hochrechnungen der Durchschnittsverbräuche für die jeweilige Gebäudekategorie ermittelt (Durchschnittsverbräuche aus den Vorgaben von Energie & Kirche 2019).

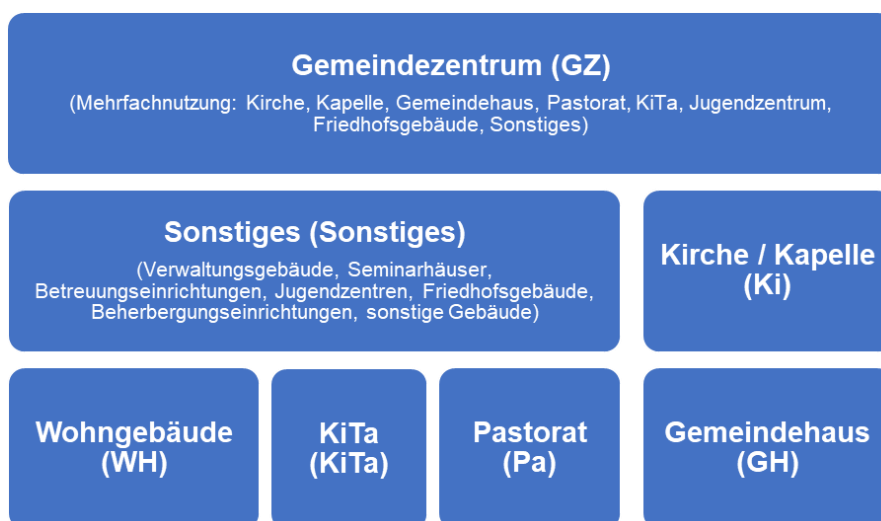


Abbildung 7: Gebäudekategorien (Darstellung von Julia Braukmann, Stanley Okoro)

Emissionsquellen

Die Energie- und CO₂-Bilanz im Bereich Gebäude ergibt sich aus den Strom- und Wärmeverbräuchen der Gebäude des Kirchenkreises und der Kirchengemeinden. Dabei wird das Verursacherprinzip angewendet, d.h. es werden alle Gebäude betrachtet, die auch selbst genutzt werden.

Emissionsfaktoren

Zur Berechnung der CO₂-Emissionen empfiehlt die Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST) die Emissionsfaktoren aus der vom Institut für Energie und Umweltforschung Heidelberg (ifeu) vorgelegten und vom Umweltbundesamt geförderten Studie „Empfehlungen zur Methodik der kommunalen Treibhausgasbilanzierung für den Energie- und Verkehrssektor in Deutschland“ (vgl. Tabelle 1) zu verwenden.

Tabelle 1: Emissionsfaktoren von Strom und Wärme (ifeu 2019)

Wärme	gCO ₂ /kWh
Erdgas	247
Flüssiggas	276
Heizöl	318
Fernwärme	270
Holzpellets	25

Strom	gCO ₂ /kWh
Strommix	554
Ökostrom	40

Ergebnis

Im Bereich Gebäude ergeben sich im Jahr 2019 folgende CO₂-Emissionen, die in Tabelle 2 dargestellt werden:

Tabelle 2: Gebäude-Emissionen 2019, nicht witterungsbereinigt

	Anzahl Gebäude	Verbrauch Strom (MWh)	CO ₂ -Emissionen Strom (tCO ₂ -Äq.)	Verbrauch Wärme (MWh)	CO ₂ -Emissionen Wärme (tCO ₂ -Äq.)
Kirchen	27	201,76	8,16	1.438,09	365,39
Gemeindezentren	69	1.147,93	103,44	10.635,67	2.671,19
Gemeindehäuser	12	75,26	3,01	1.169,96	300,62
Pastorate	65	163,36	52,50	2.712,67	646,15
Wohngebäude	45	469,52	101,74	6.223,26	1.529,62
KiTas	50	917,03	74,95	3.859,81	988,03
Sonstige Gebäude	24	1.428,37	637,21	5.761,48	1.435,69
Insgesamt	292	4.403,22	981,00	31.800,94	7.936,70

Insgesamt wurden im Bereich Gebäude für das Jahr 2019 **8.917,70 tCO₂-Äq.** emittiert.

Im Vergleich zu den Vorjahren ist eine deutlich geringere Anzahl an Gebäuden angegeben. Dies ist durch eine andere Zählweise begründet. Sämtliche nicht eindeutig zugeordneten Zähler wurden in der Kategorie Gemeindezentrum erfasst (siehe Abschnitt Ermittlung).

Im Vergleich zu den Daten der Vorjahre wurden die Verbräuche für das Jahr 2019 genauer ermittelt. Es liegt insgesamt eine größere Datenmenge vor, wodurch weniger Hochrechnungen vorgenommen werden mussten. Der Vergleich der Gesamtemissionen mit denen des Jahres 2018 zeigt eine Senkung von 2,9 %, nach Neuberechnung der Daten von 2018 mit den neuen Emissionsfaktoren.

Die Wärmemengenverbräuche wurden zum größten Teil aus Abrechnungsdaten ermittelt. Für die Ermittlung der Stromverbräuche wurden die von der HKD und andere Energielieferanten zur Verfügung gestellten Listen verwendet.

Die folgenden Diagramme stellen die Verbräuche nach Energieträgern und Gebäudekategorien im Kirchenkreis grafisch dar. Es lässt sich u.a. erkennen, dass 63% des Stromverbrauchs durch Ökostrom gedeckt wird. Die restlichen 37% des Stromverbrauchs machen jedoch 88% der Strom-Emissionen aus.

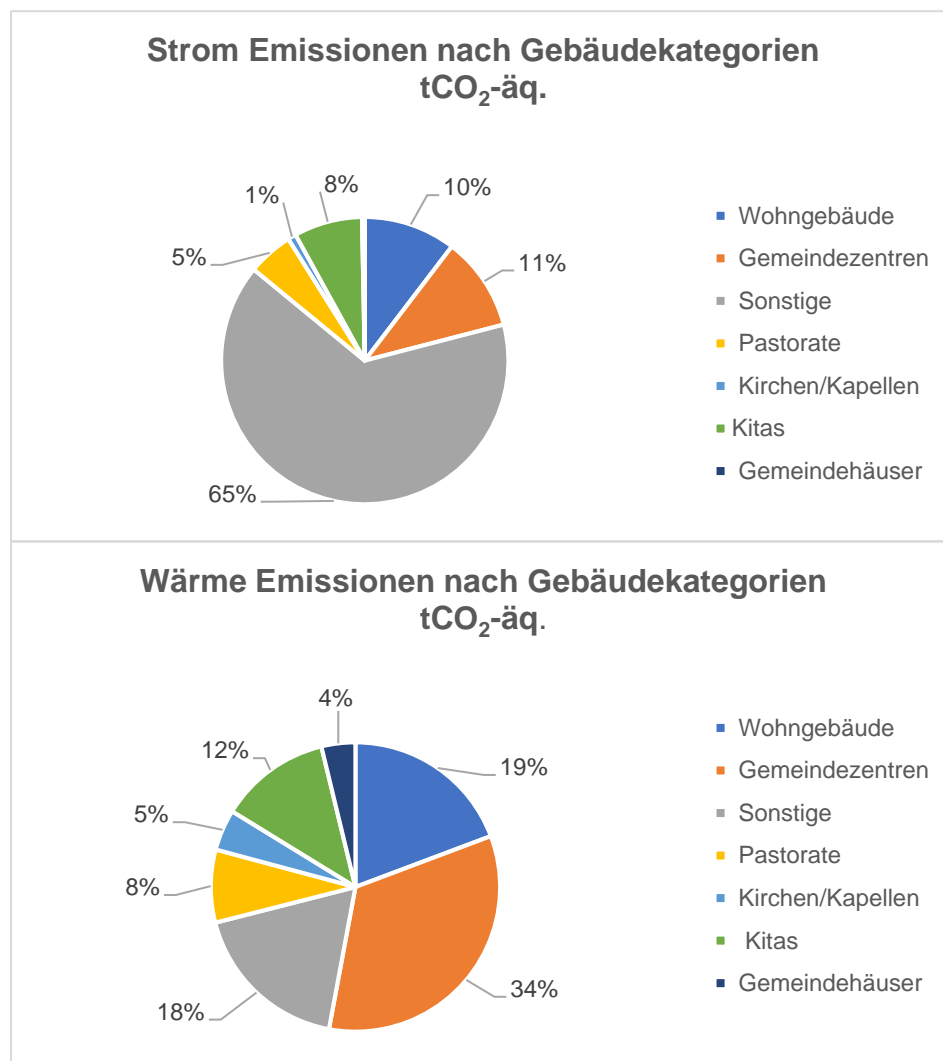
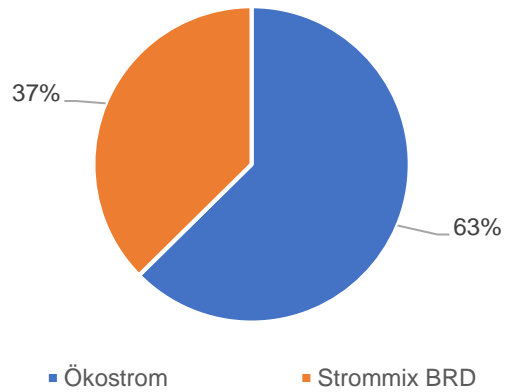
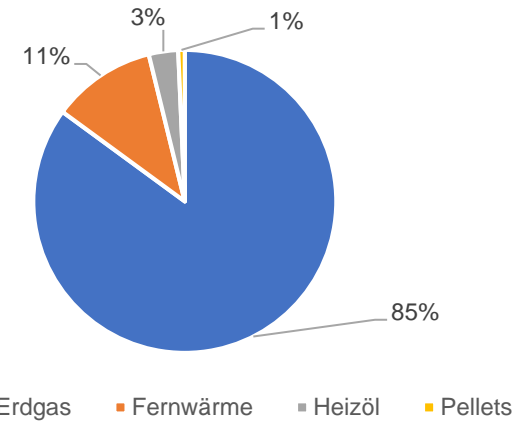


Abbildung 8: Emissionen von Strom und Wärme nach Gebäudekategorien (eigene Darstellung)

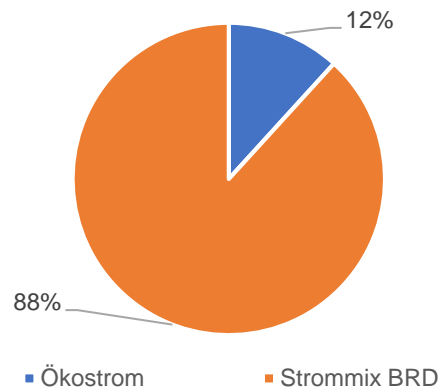
Stromverbrauch nach Energieträgern (kWh)



Wärmeverbrauch nach Energieträgern



Strom-Emissionen nach Energieträger tCO₂-äq.



Wärme-Emissionen nach Energieträgern tCO₂-äq.

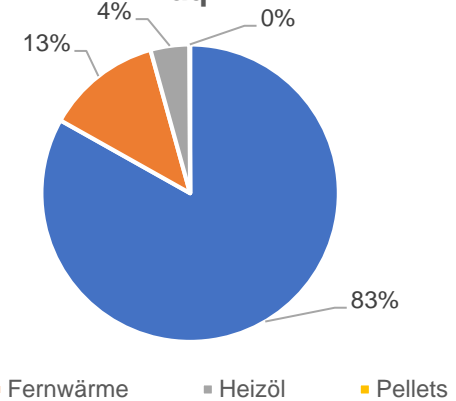


Abbildung 9: Strom- und Wärmeverbräuche nach Energieträgern bzw. Emissionen von Strom und Wärme nach Energieträgern (eigene Darstellung)

Mobilitätsemissionen

Im Laufe des Jahres 2019 sind rund 200 Mitarbeitende des Kirchenkreises von fünf verschiedenen Standorten in das neu erbaute Haus der Kirche im Hamburg-Niendorf gezogen. Dieser Umzug hat das Mobilitätsverhalten der Mitarbeitenden maßgeblich beeinflusst. Daher wurden die Mitarbeitenden, die im Haus der Kirche arbeiten, in einer Umfrage zu ihrem Mobilitätsverhalten im Jahr 2019 befragt. Insgesamt wurden 128 vollständige Fragebögen eingereicht. Das entspricht 59 Prozent der Mitarbeitenden, die im Haus der Kirche arbeiten. Auf Grundlage der verwendbaren Antworten wurde eine Hochrechnung für die gesamte Anzahl der Mitarbeitenden im Haus der Kirche durchgeführt.

Es ist anzumerken, dass die Gesamtanzahl der Kirchenkreismitarbeitenden deutlich höher liegt (rund 2.500), da beispielsweise auch die Erzieherinnen und Erzieher in Kindertagesstätten beim Kirchenkreis angestellt sind. Da die restlichen Mitarbeitenden jedoch andere Tätigkeitsstätten haben, wird auf eine Hochrechnung auf 2.500 Mitarbeitende verzichtet. Die Erfassung der CO₂-Emissionen im Bereich Mobilität der restlichen Kirchenkreismitarbeitenden, die nicht im Haus der Kirche arbeiten, beispielsweise Mitarbeitende in kirchlichen Einrichtungen, soll schrittweise in den nächsten Jahren erfolgen. Durch den Umzug müssen zukünftig auch die mobilitätsbedingten Emissionen, die durch die Sitzungen der Kirchenkreisgremien entstehen, neu erfasst werden.

Emissionsquellen und -faktoren

Die Energie- und CO₂-Bilanz im Bereich Mobilität ergeben sich aus den Arbeits- und Dienstwegen der Mitarbeitenden, die im Haus der Kirche arbeiten.

Der Berechnung werden u.a. die von der FEST empfohlenen Emissionsfaktoren zugrunde gelegt, welche in Tabelle 3 dargestellt werden.

Tabelle 3: Emissionsfaktoren für Verkehrsmittel im Personenverkehr (FEST 2020, Klima-Kollekte 2011, ELKB 2019)

Verkehrsmittel	Treibhausgase ¹ (in g/Pkm)
PKW (Benzin, Mittelwert)	209
PKW (Diesel, Mittelwert)	204
Öffentlicher Fernverkehr	40
Öffentlicher Regionalverkehr	66
Öffentlicher Nahverkehr	77 ²
Motorisiertes Zweirad (z. B. Motorrad)	83
PKW (Elektroantrieb - deutscher Strommix)	75
PKW (Elektroantrieb -Ökostrom)	5

g/Pkm = Gramm pro Personenkilometer

¹ CO₂, CH₄ und N₂O in CO₂-Äquivalenten angegeben.

² Gemittelter Wert von Straßen, S- und U-Bahn sowie Linienbus.

Ergebnis – Arbeitswege

Für den Bereich Mobilität ergeben sich für die 128 Mitarbeitende bzw. auf die hochgerechneten 216 Mitarbeitenden, die im Haus der Kirche 2019 arbeiteten, folgende CO₂-Emissionen:

Tabelle 4: CO₂-Emissionen im Bereich Mobilität (Arbeitswege)

Zurückgelegte Strecke (in km)	Verkehrsmittel	Emissionsfaktoren (gCO ₂ -Äq./Pkm)	Verursachte CO ₂ -Emissionen (tCO ₂ -Äq.)	Hochgerechnete CO ₂ -Emissionen (tCO ₂ -Äq.)
327.375	PKW (Benzin)	209	68,42	115,97
144.929	PKW (Diesel)	204	29,57	50,11
18.474	PKW (Elektro – deutscher Strommix) ³	75	1,39	2,35
51.953	Öffentlicher Regionalverkehr	66	3,43	5,81
112.921	Öffentlicher Nahverkehr	77	8,69	14,74
1.415	Motorisiertes Zweirad (z. B. Motorrad)	83	0,12	0,20
	Gesamt		111,61	189,18

Darüber hinaus legten die 128 Mitarbeitenden auf Ihren Arbeitswegen rund 12.685 km zu Fuß, ungefähr 34.749 km mit dem Pedelec und ca. 78.629 km mit dem Fahrrad zurück.

Die folgende Abbildung 10 stellt den prozentualen Anteil der verschiedenen Verkehrsmittel auf den Arbeitswegen grafisch dar. Es ist zu anzumerken, dass die Mitarbeitende teilweise unterschiedliche Verkehrsmittel auf dem Arbeitsweg nutzen.

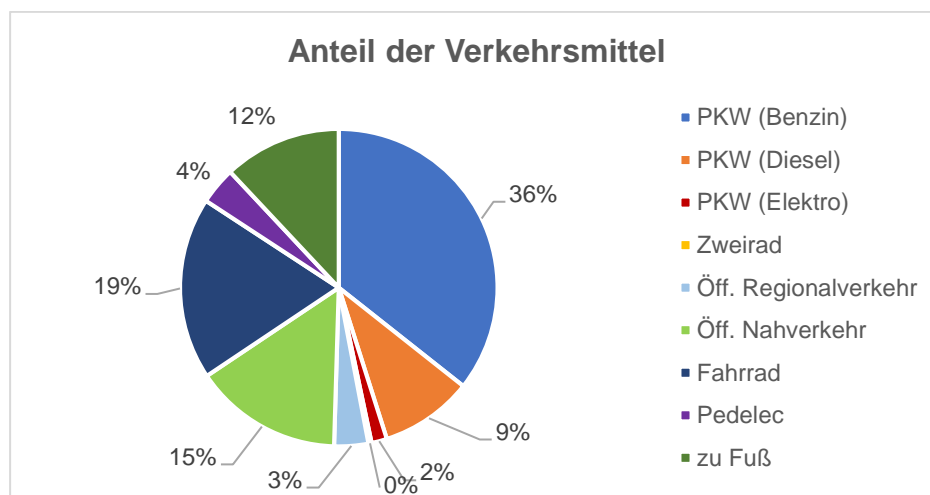


Abbildung 10: Anteil der Verkehrsmittel auf Arbeitswegen

³ Da der überwiegende Teil der Mitarbeitenden, die mit einem PKW (Elektroantrieb) zur Arbeit fahren, angegeben hat die Batterie nicht mit zertifiziertem Ökostrom aufzuladen bzw. keine Angabe gemacht hat, wird der Emissionsfaktor für Elektroantrieb auf Basis des deutschen Strommix zur Berechnung genutzt.

Ergebnisse – Dienstwege

Von den 128 Teilnehmenden der Umfrage gaben 32 Personen an, regelmäßig Dienstfahrten zu erledigen.

Tabelle 5: CO₂-Emissionen im Bereich Mobilität (Dienstwege)

Zurückgelegte Strecke (in km)	Verkehrsmittel	Emissionsfaktoren (gCO ₂ -Äq./Pkm)	Verursachte CO ₂ -Emissionen (tCO ₂ -Äq.)	Hochgerechnete CO ₂ -Emissionen (tCO ₂ -Äq.)
34.464	PKW (Benzin)	209	7,20	12,16
2.160	PKW (Diesel)	204	0,44	0,74
28.296	PKW (Elektro - Ökostrom) ⁴	5	0,14	0,24
9.600	Öffentlicher Fernverkehr	40	0,38	0,65
11.280	Öffentlicher Regionalverkehr	66	0,74	1,26
11.592	Öffentlicher Nahverkehr	77	0,89	1,51
	Gesamt		9,81	16,55

Darüber hinaus legten die 32 Mitarbeitenden auf Ihren Dienstwegen rund 2.016 km zu Fuß, 3.240 km mit Pedelec und 3.168 km mit dem Fahrrad zurück.

Die folgende Abbildung 11 stellt den prozentualen Anteil der verschiedenen Verkehrsmittel auf den getätigten Dienstfahrten grafisch dar.

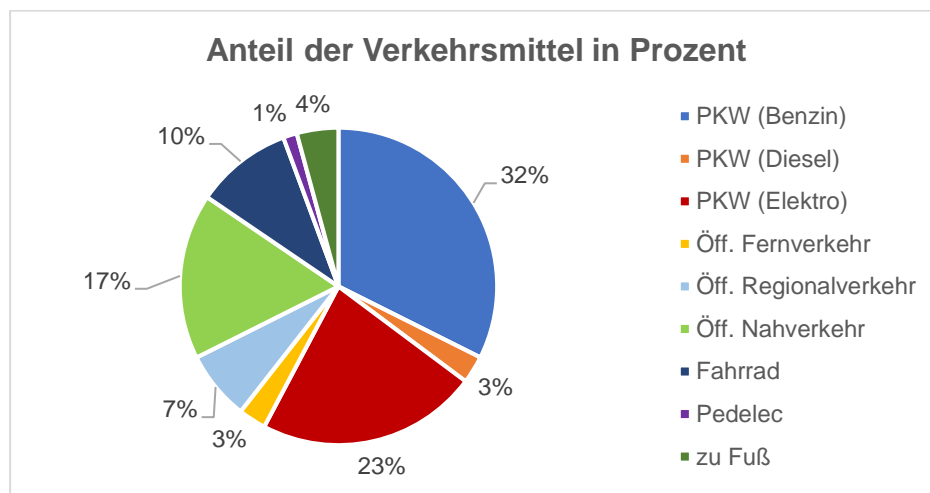


Abbildung 11: Anteil der Verkehrsmittel auf Dienstwegen

Insgesamt entstanden im Jahr 2019 durch die Arbeits- und Dienstwege der Mitarbeitenden des Kirchenkreises, die im Haus der Kirche arbeiten, **205,71 t CO₂**.

⁴ Da der überwiegende Teil der Fahrten mit dem PKW (Elektroantrieb) mit den Dienstwagen des Kirchenkreises getätigt werden und diese vorrangig im Haus der Kirche mit Ökostrom aufgeladen werden, wird der Emissionsfaktor für Elektroantrieb (Ökostrom) zur Berechnung genutzt.

Beschaffungsemissionen

Die Berechnung der CO₂-Emissionen im Bereich Beschaffung ist mit einer besonders hohen Unsicherheit verbunden. Für eine vollständige Erhebung der Produkte müsste der Produktionsprozess bis hin zur Lieferung betrachtet werden. Aufgrund zahlreicher Schwierigkeiten bei der Erfassung dieser Daten ist eine genaue Berechnung derzeit nicht möglich. Dennoch soll an dieser Stelle betont werden, dass auch der Bereich Beschaffung zum Energie- und CO₂-Verbrauch im Kirchenkreis und in den Kirchengemeinden beiträgt. Die Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft geht davon aus, dass die Beschaffung einen Aufschlag von 10 % zu den Emissionen, die durch die Bereiche Gebäude und Mobilität verursacht werden, beträgt (FEST 2020).

Gesamtbilanz

Die Gesamtbilanz des Kirchenkreises Hamburg-West/Südholsteins für das Jahr 2019 ergibt sich aus der Summe der Teilbilanzen in den Bereichen Gebäude (Strom und Wärme), Mobilität (Arbeits- und Dienstwege) und einem 10-prozentigen Aufschlag durch den Bereich Beschaffung.

Es ist anzumerken, dass die Teilbilanz für den Bereich Mobilität ausschließlich für die Mitarbeitenden, die im Haus der Kirche arbeiten, berechnet wurde. Die Teilbilanz Mobilität aller Mitarbeitenden wird um ein Vielfaches höher sein.

Tabelle 6: Gesamtbilanz für das Jahr 2019 (eigene Darstellung)

Bereich	Teilbilanz (in t CO ₂ -Äq.)
Gebäude	8.917,70
Mobilität	205,73
Beschaffung	912,34
Gesamt:	10.035,77

5. Finanzbericht

Die Finanzierung der Klimaschutzarbeit ist durch § 4 des Klimaschutzgesetzes geregelt. Die Kirchenkreise sind seit dem Haushaltsjahr 2016 bis zum Ablauf des Haushaltsjahres 2025 verpflichtet, mindestens 0,8 % der Schlüsselzuweisungen nach Artikel 123 Absatz 1 der Verfassung für Klimaschutzzwecke zu verwenden. Dazu zählen insbesondere:

1. die Förderung von Maßnahmen, insbesondere Baumaßnahmen, der Kirchenkreise und Kirchengemeinden, die den Energiebedarf oder die CO₂-Emissionen reduzieren oder die Energieeffizienz steigern,
2. die Einrichtung eines Energiecontrollings sowie eines Klimaschutzmanagements in den Bereichen Gebäude, Mobilität und Beschaffung und
3. Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zur Schöpfungsbewahrung hinsichtlich Klimaschutz und Klimagerechtigkeit.

Laut § 6 Klimaschutzgesetz müssen die Kirchenkreise jährlich über die Verwendung der für Klimaschutzzwecke bestimmten Finanzmittel an das Landeskirchenamt berichten. Im Haushaltsjahr 2019 beliefen sich die Finanzmittel gemäß § 4 des Klimaschutzgesetzes im Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein auf insgesamt auf ca. 292.000 Euro. Die Verwendung der Klimashutzmittel ist in Tabelle 5 dargestellt.

Tabelle 7: Verwendung der Klimashutzmittel 2019

Summe	Verwendung	
ca. 82.000 Euro	Personal- und Sachkosten für die Stabsstelle „Klimabüro“ im Kirchenkreis	2
ca. 4.000 Euro	Personal- und Sachkosten für die Projektstelle „Ökofaire Beschaffung“ im Bereich Bildung	2 3
ca. 31.000 Euro	Personal- und Sachkosten bei bauwerk KIRCHLICHE IMMOBILIEN	2
ca. 2.000 Euro	Fahrradreparaturstation	1
ca. 6.000 Euro	Workshop „Betriebliches Mobilitätsmanagement“	1

Restmittel in Höhe von ca. 167.000 Euro wurden der Klimaschutzrücklage zugeführt. In diesen Restmitteln sind auch die Personal- und Sachkosten für die Projektstelle „Ökofaire Beschaffung“ im Bereich Bildung enthalten, die aufgrund von Elternzeit der Stelleninhaberin nicht das gesamte Jahr 2019 besetzt war. Auch war die Einstellung einer weiteren Person bei bauwerk KIRCHLICHE IMMOBILIEN für 2019 geplant. Diese Einstellung wird voraussichtlich erst im Jahr 2020 erfolgen.

6. Literaturverzeichnis

- Energie & Kirche 2019, c/o prisma consult GmbH, Kölner Str. 80/82, 45481 Mülheim an der Ruhr
- Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern (2019): Schöpfung bewahren – Klimaschutz praktizieren. Das integrierte Klimaschutzkonzept der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Würzburg.
- Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (2020): Zur Ermittlung der CO₂-Emissionen in Landeskirchen und Diözesen. Arbeitsanleitung, 3. überarbeitete Auflage. Heidelberg.
- Fridays For Future (2020): Fridays For Future Hamburg (Online verfügbar unter: <https://fridays-forfuture.de/ortsgruppen/hamburg/>, letzter Aufruf am 28.01.2020).
- ifeu –Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg (Hrsg.) (2019): BSKO Bilanzierungs-Systematik Kommunal. Empfehlungen zur Methodik der kommunalen Treibhausgasbilanzierung für den Energie- und Verkehrssektor in Deutschland – Kurzfassung (Aktualisierung November 2019) (Online verfügbar unter: www.ifeu.de/wp-content/uploads/BSKO_Methodenpapier_kurz_ifeu_Nov19.pdf, letzter Aufruf am 06.06.2020).
- Klima-Kollekte – Kirchlicher Kompensationsfonds gemeinnützige GmbH (Hrsg.) (2011): Berechnung Emissionen, Kraftfahrzeug (Online verfügbar unter: https://klima-kollekte.de/de/calc_invoke/mobility-road/0, letzter Aufruf am 30.06.2017)
- Universität Flensburg (2012): Klimaschutzkonzept der Nordkirche (Online verfügbar unter: <https://www.uni-flensburg.de/fileadmin/content/abteilungen/industrial/dokumente/downloads/veroeffentlichungen/forschungsergebnisse/klimaschutzkonzept-nordkirche.pdf>, letzter Aufruf am 04.07.2018).